



Die Geschichte des Röllelibutzen Vereins Altstätten

Ist das närrische Treiben eine Jahrhunderte alte Tradition oder das Ergebnis einer Wiederbelebung? Fasnacht, Fastnacht, Fasching, Karneval - um für die fünfte Jahreszeit eine historische Erklärung zu liefern, darf vieles zitiert werden: die Feste der Römer, Fruchtbarkeitsriten unserer Vorfahren, Bräuche aus dem Mittelalter. Es wird verschiedentlich sogar die These vertreten, das närrische Treiben sei auf die katholische Volkserziehung der mittelalterlichen Kirche zurückzuführen. Was im Fasching eigentlich gezeigt werde, sei die Welt, wie sie eben nicht sein sollte: die in Sünde gefallene Civitas Diaboli (der "Teufelsstaat") nach dem Zweistaatenmodell des Kirchenvaters Augustinus. Bis zum Aschermittwoch dürfen sich die Menschen das **sündige Leben** anschauen, das sie eigentlich nicht führen sollten. Einmal jährlich spielten sie es mit Masken nach. Ist die Fasnacht ein großes szenisches "So nicht, liebe Leute"?

Aus dieser Denkweise heraus könnten sich **Teufel** oder **Dämonen** als frühe Fasnachtsfiguren entwickelt haben. Eine weitere zentrale Figur der damaligen Fasnacht, der **Narr**, wurde als Inbegriff von Vergänglichkeit, Gottesferne und Tod gesehen. Während die Forschung noch bis in die 1980er-Jahre davon ausging, dass die Fasnacht einen nicht-christlichen Ursprung hat, ist sie sich heute einig, dass die Existenz der Kirche notwendige Bedingung zur Entstehung der Fasnacht war. Sicher ist auch, dass in der Fasnacht häufig Kritik an Obrigkeit und Kirche geübt wurde, was nicht selten zu Fasnachtsverboten führte.

Demnach hat es zu allen Zeiten und in allen Gesellschaftsformen einen Tausch der Rollen, die "Riten der Status-Umkehrung" gegeben. In dieser Zeit wurden die Gegensätze von hoch und niedrig, arm und reich, männlich und weiblich jedes Jahr für eine bestimmte Zeit auf den Kopf gestellt. Männer verkleideten sich als Frauen, Bettler als reiche Kaufleute, Kinder als Könige. Danach kehrte jeder in die vorgegebene Rolle zurück. Später wurden die wahrscheinlich schon bestehenden Verkehrsriten, Verkleidungen und Vergnügungen vor der strengen Fastenzeit als fester Bestandteil betrachtet und auf die drei "tollen Tage" vor Aschermittwoch zusammengedrängt. So passte sich der Karneval in die Berechnungen des Kirchenjahres ein.

Wie der rheinische **Karneval** hat auch die schwäbisch-alemannische Fasnacht ihren Ursprung in Festen, die dazu dienten, verderbliche Lebensmittel vor Beginn der **Fastenzeit** aufzubrauchen. Derartige Veranstaltungen sind für ganz Mitteleuropa spätestens im 13. Jahrhundert nachgewiesen. Allerdings waren diese nicht mit der heutigen Fasnacht zu vergleichen und regional höchst unterschiedlich.

Ergänzend zum exzessiven Nahrungsmittelkonsum wurden ab dem 14. Jahrhundert Bräuche wie Tänze, Umzüge oder **Fasnachtsspiele** üblich. Auch hier spielten Speisen zunächst eine zentrale Rolle, beispielsweise in den **Schembartläufen**, den Fastnachtsumzügen der Nürnberger Zünfte, die vor allem im ausgehenden 15. und dem beginnenden 16. Jahrhundert Konjunktur hatten. Auch sind Metzgertänze aus anderen Städten belegt, an denen sich die tanzenden Metzger an Wurstringen zum Reigen festhielten.



Bislang war das Bild der Fasnacht von relativ einfachen Verkleidungen geprägt. Mit dem Aufkommen des **Barocks** kam es im 17. Jahrhundert zu einer wesentlichen Aufwertung und Verfeinerung der Fasnachtsgestalten. Das gilt insbesondere für die verwendeten Masken, die nun statt wie bisher aus Ton oder Papier aus Holz geschnitzt wurden. Hinzu kam ein deutlicher italienischer Einfluss, fussend auf der **Commedia Dell 'arte**. Mit einem Streit zwischen den beiden Konfessionen um die Fasnacht sind wir bei der ersten schriftlichen Erwähnung der Fasnacht in Altstätten angelangt. Wir finden dies in einem Band „Manuscripte des reformierten Capitels im Rheintal“. Am 9. April 1617 bat die evangelische Kirchgemeinde ihre katholischen Mitbürger: «..... es möchte das unnütze, unverschämte, heidnische Fasnachtswesen, nämlich die Mummerei und das Butzenwerk, aus welchem allerlei Übels und Unraths entstehe, sowie auch des Fackeln- und Funkenbrennen, das Scheibenschlagen und ähnliche Dinge, welche oft Ursache von Zwietracht und Lästerungen seien, obrigkeitlich verboten werden Am 19. April 1617 erhielten sie die Antwort, die hiess: "..... Stadtmann und Rat geben niemandem die Erlaubnis, sich als Butz zu verkleiden."

Nach dieser erstmaligen Erwähnung von „Mummerei und Butzenwerk“ folgt eine längere Periode ohne irgendwelche Erwähnungen. Erst in der Mitte des 19. Jahrhunderts (im Jahre 1857 – Allgemeiner Anzeiger) ist wieder ein Verbot des Gemeinderates publiziert. Weitere Verbote, resp. mit der Zeit nur noch Warnungen und Einschränkungen für gewisse Gassen und Plätze. Es wird zusätzlich auch auf das „bettelhafte Maskengehen“ der Kinder (vermutlich Heischebrauch) hingewiesen und das Maskengehen auf die letzten 14 Tage der Fasnacht eingeschränkt. Das "Butzengehen" muss in einer viel heftigeren Form durchgeführt worden sein. Wird doch in den obigen Verboten von unanständigem Maskengehen, Benetzen von Personen und Gebäuden, sowie Schlegeln mit Blasen (vermutlich Blaternbutzen) berichtet. Aus den sich wiederholenden Verboten bis letztmals anno 1911 muss geschlossen werden, dass sich ein alter und verwurzelter Brauch nicht so ohne weiteres verbieten liess.

Ab dem Jahre 1864 wurde versucht, die Altstätter Fasnacht zu „kultivieren“, indem eine „gehobene Schau-Fasnacht“, im Gegensatz zur „Volksfasnacht“ wie sie damals von den Röllelibutzen verkörpert wurde, einzuführen. Aus dieser Zeit bis zur Jahrhundertwende sind Umzüge verzeichnet, mit mehr als 1'000 Mitwirkenden. Hierzu dürften auch die „Schlacht am Stoss-Aufführungen“ beigetragen haben. Infolgedessen werden die Röllelibutzen zwischenzeitlich eine „Wandlung“ durchgemacht und sich – wenigstens teilweise - an solchen Umzügen beteiligt haben.

Im Jahre 1919 folgte ein weiteres regierungsrätliches Verbot. Trotz diesem Verbot wurde ein Röllelibutzen-Umzug abgehalten, zumal kurz vorher der Röllelibutzen-Verein gegründet wurde. In diesem neugegründeten Verein wurde sehr stark auf Ordnung und Disziplin geachtet. Der Röllelibutzen-Verein hat sich schon damals zum Ziel gesetzt, alljährlich die Bevölkerung durch Fasnachtsumzüge und -Vorführungen zu belustigen.

Das Auffallendste am Kostüm des Röllelibutzen ist der Hut. Er ist helmartig aufgebaut und reich geschmückt mit Glaskugeln, bunten Bändern, Blumen und Federn. Am Hut wurden im Laufe der Zeit wohl die größten Änderungen vorgenommen, Vergleichen wir doch die Hüte um das Jahr 1900, so ersehen wir, dass diese viel kleiner und mit größeren Blumen und Kugeln (teilweise Christbaumkugeln) geschmückt wurden. Ursprünglich dürfte es sich



um einen einfachen Filzhut gehandelt haben, der jeweils an der Fasnacht mit bunten Bändern, Kugeln, Blumen usw. geschmückt wurde. Ein gewisser Wettstreit um den «schönsten» Hut wird wohl zur heutigen Ausführung geführt haben. Eine Vereinheitlichung trat zudem ein, als die Hüte nicht mehr selbst, sondern nur noch von 2-3 Frauen gefertigt wurden.

Die Kleidung des Röllelibutzen besteht im Weiteren aus: dunklem Veston, weißer Hose, roter oder dunkler Weste, schwarzen Stiefeln und der Brustbänder in den Farben des Altstätter- und des St. Gallerwappens. Unter dem Veston (Kittel) trägt der Röllelibutz ein «Geröll», an welchem hinten eine bunte Quaste angebracht ist.

Zur Vervollständigung des Kostüms gehören eine fleischfarbene Drahtmaske und die Wasserspritze. Mit der Wasserspritze wird während des Umzuges oder nach der Polonaise Jagd auf Mädchen und Bekannte gemacht. Das Spritzen könnte sogar das Urelement der Altstätter Fasnacht sein.

Der Brauch der Röllelibutzen verkörpert weniger das Schreckhafte, Dämonische, sondern vielmehr Motive der Gabenspendenden, eine glückliche Zukunft verheissenden Fruchtbarkeit. Die fleischfarbene Maske, welche die Jugend verkörpert und die mit Wasser angefüllte Spritze, das Zeichen des die Kulturen betauenden Wassers –ein alter Reinigungs- und Fruchtbarkeitszauber - sind in dieser Richtung zu deuten.

Im Butzentum sind auch Symbole von Rechtsbräuchen enthalten. So erinnern die Federn am Hute an die mittelalterliche Gerichtsbarkeit. Damals wurde der Verurteilte vor dem Antritt der Strafverbüssung an den Schandpfahl gebunden, wo er von den Vorübergehenden bespuckt und gelästert werden konnte. Bei Zustandekommen des Berufungsrechtes wurde dem Verurteilten als Zeichen der Begnadigung oder Verordnung einer mildereren Straftat ein Arvenreis überreicht.

Der reiche Blumenschmuck am Hute bringt die sogenannten Frühlingsfeste in Erinnerung. Sie können als Symbol für das Wiedererwachen der Natur nach der strengen Winterzeit gedeutet werden. Die Bänder und auch die Ähren am Hute deuten auf die Erntefesttage am Kornberg hin. Dieser erhielt seinen Namen, da zur selben Zeit der Unfruchtbarkeit der Rheinebene wegen, das Korn am Berg gepflanzt werden musste. Der Name Kornberg steht auch im Zusammenhang mit der Pflicht der Zehnten Abgabe an die Abtei St. Gallen, urkundlich genannt im Zehntenbuch Jahrgang 1200-1300.

Die Ähre war schon immer das Sinnbild des Segens, darüber hinaus wird sie auch zum Symbol fruchtbringender Arbeit erhoben. Die Perlen oder Glaskugeln versinnbildlichen die Sonnenwende am 21./22. März und den Übergang von Winter auf den Frühling.

Die weissen Hosen, schwarzen Stiefel, dunkler Veston deuten auf das zunftgemässe Auftreten. Das Geröll, mit den klingenden Glocken, die während des Springens Lärm verursachen, ist als Symbol zur Vertreibung des Bösen zu werten. Mit viel Lärm glaubten unsere Vorfahren, die bösen Geister von Haus und Stall fernzuhalten.



Am Schluss der Umzüge an der Fasnacht wird jeweils auf der Breite eine Polonaise (eigentlich polnischer, feierlich geschrittener Tanz) abgehalten. Diese Polonaise besteht aus vier verschiedenen Reigen, die jeder ein anderes «Bild» ergibt. Die Polonaise ist vermutlich erst anfangs des 20. Jahrhunderts (kultivierte Fasnacht) in die Darbietungen der Röllelibutzen aufgenommen worden.

Abschließend noch einige Bemerkungen zur Namensbezeichnung «Röllelibutzen». Als Röllelibutz werden unsere Masken bezeichnet, weil sie ein um die Lenden gegürtetes Rölleliband tragen. Früher war dieses Rölleliband ein «Pferdegeröll» mit vielen hell klingenden Rölleliglökchen, wie sie für Schlittenfahrten usw. benützt werden.

Unter einem «Butz» — fälschlicherweise auch «Putz» geschrieben — versteht man eine verlarvte oder vermummte Person oder Maske. In einem deutschen Wörterbuch von 1860 wird ein «Butz» als «Schreckensgespenst, verlarvtes Wesen» und der «Butzenmann» als «Kinderschreck und Scheusal» beschrieben.

Chronik des Vereins

- 1919** Gründung des Vereins aus den damals noch „wilden“ Röllelibutzen. Hauptversammlung bestellt neue Kommission und die ersten Statuten. Es wird eine Vereinsfahne bestellt - Kosten Fr. 1039.-.
- 1920** Erster Auftritt der Fahne anlässlich des Umzuges vom Fasnachtsdienstag. Für Werbezwecke (Beschaffung von finanziellen Mitteln) wird eine Postkarte mit einer Gruppe Röllelibutzen gedruckt.
- 1921** Pater Fridolin Segmüller veröffentlicht unter dem Pseudonym „Fridolin von Roosen“ einen Bericht über die Altstätter-Röllelibutzen.
- 1922** Erste Filmaufnahmen von Umzug und Polonaise durch die Gebrüder Zellweger.
- 1923** Am Umzug sind erstmals auch andere Gruppen beteiligt.
- 1924** 1. Passiv- und Familienabend in der Frauenhofhalle. Durchführung bis 1929.
- 1925** 1. Auftritt ausserhalb der Fasnacht anlässlich der Versammlung des Heimatschutzes in Altstätten
- 1926** Umzug mit diversen Vereinen und Schülergruppen. Durch schlechtes Wetter bedingt – Defizit von ca. CHF 2'000.-.
- 1927** Kinderwagenrennen nach dem Umzug. Auftritte an den Veranstaltungen der Verkehrsmusik in Winterthur und an der Kantonalen Ausstellung in St. Gallen.
- 1928** Theodor Buschor (Gründungsmitglied) wird zum Ehrenpräsidenten ernannt.
- 1933** Finanzielle Probleme zeichnen sich ab. Viele Mitglieder können nicht mitwirken, da sie arbeitslos sind.
- 1937** Umzug mit Regen und Defizit. Gründung einer Fasnachtsgesellschaft, um das finanzielle Risiko zu verteilen.
- 1938** Erstmals wird der Fasnachtsumzug auch am Sonntag durchgeführt.
- 1939** Umzug am Sonntag und Dienstag – 11 Wagen nehmen teil. Städerätliche Arbeitsbeschaffungskommission ist am Dienstag zu Gast und wird humorvoll auf die Probleme des Rheintals aufmerksam gemacht (zB. Rheinperimeter.) Auflösung der Fasnachtsgesellschaft infolge Insolvenz. Besuch der Landesausstellung (Landi) in Zürich.



- 1940** Es wird kleiner Umzug mit Bewilligung des Gemeinderates durchgeführt.
- 1941** Familienabend im Sonnensaal. Gründung der Garde.
- 1941/45** Keine Umzüge und Veranstaltungen – 2. Weltkrieg – grosser Teil der Mitglieder leisten Aktivdienst.
- 1945** 1. Botza-Obed im Landhaus, Tanz mit der „Elite-Stadtmusik“ am Schmutzigen Donnerstag.
- 1946** Wiederaufnahme der Umzüge. Am Botza-Obed wird 25. Jubiläum gefeiert. Fahne erhält in Helena und Josef Gschwend, Rüschlikon Fahnenpaten.
- 1947** Mitwirkung am Festspiel der Stadtmusik Altstätten, anlässlich des Kantonalen Musikfestes. Tod der Butzenmutter Theres Keel, zur Stadtmühle.
- 1951** Erstmals sind auswärtige Gruppen am Umzug vom Sonntag zu Gast. Auftritt am Eidgenössischen Trachtenfest in Luzern.
- 1952** Kauf des Butzenkönig-Hutes von Pius Zünd sen. Auftritt am Eidgenössischen Jodlerfest in St. Gallen.
- 1953** Direktreportage des Radio Stuttgart vom Umzug am Sonntag. Mitwirkung an diversen Veranstaltungen der 1100-Jahr-Feier der Stadt Altstätten.
- 1954** 1. auswärtiger Auftritt an einem Fasnachtsumzug in Laufenburg CH + D.
- 1955** Umzug unter dem Motto „Vier Jahreszeiten“. Viele Ortsvereine nehmen teil.
- 1956** Erneute Gründung einer Fasnachtsgesellschaft. Umzüge an zwei Sonntagen. Einstellung der Tätigkeiten nach finanziellem Misserfolg.
- 1957** Treffen der ehemaligen Butzenkönige (Präsidenten) am Fasnachtsmontag.
- 1958** Umzüge werden ab diesem Jahr ab dem Bahnhof/Bahnhofstrasse geführt, da am vorigen Aufstellungsplatz (Oberrieter- /Churerstrasse) zu viel Verkehr.
- 1959** Zwei Kostüme werden an einer Ausstellung in London vorgestellt.
- 1961** Teilnahme am Eidgenössischen Trachtenfest in Basel.
- 1962** Umzüge an zwei Sonntagen und Dienstag. Auftritte am Trachtenfest in Arbon und am Winzerumzug in Lugano.
- 1963** Kein Umzug am Sonntag durch Passivität von Vereinen und Behörden. Fasnachts- Montag-Clique hat ein Sujet! Umzugsbesuch in Kreuzlingen.
- 1964** Anschaffung eines neuen Butzenkönig-Hutes. Teilnahme während drei Tagen an der Landesausstellung (EXPO) in Lausanne.
- 1965** Ostschweizer Narrenkonvent gastiert in Altstätten.
- 1966** Botza-Obed mit Fahnenweihe der 1. Jungbutzen-Fahne. Pate: Th. Buschor. Fernsehaufnahmen im österreichischen Fernsehen Schattenburg Feldkirch
- 1968** Abgabe eines Röllelibutzen-Kostüms an das Fasnachtsmuseum in Binche B.
- 1969** Fasnacht steht unter dem Motto „50 Jahre Röllelibutzen-Verein“. Grösster bisheriger Umzug wird durchgeführt. Am Botza-Obed wird ein Festspiel unter dem Namen „Ischt woor sönd 50 Johr“ verfasst von Walter Koller, Appenzell, aufgeführt.
- 1971** Umzug vom Sonntag wird als Sternmarsch auf den heutigen Rathausplatz gestaltet.
- 1972** Auftritt in der Fernsehsendung „Grüezi mitenand“ von Kurt Felix in Basel.
- 1973** Ostschweizer Narrenkonvent gastiert zum zweiten Mal in Altstätten. Tod des Ehrenpräsidenten Theodor Buschor. Teilnahme an den Internationalen Narrentreffen in Bad Cannstadt D und Willisau CH.
- 1974** Teilnahme am Eidgenössischen Trachtenfest in Zürich und am Internationalen Narrentreffen in Unterägeri CH.



- 1976** Umzug vom Sonntag wird unter dem Motto „50 Jahre Altstätter Strassenfasnacht“ mit über 2'000 Mitwirkenden durchgeführt. Direktübertragung während 1 ½ Stunden durch das Schweizer Fernsehen. Erstmals wird ein Festzelt errichtet.
- 1978** Teilnahme am Städtetreffen „Altstätten trifft Neustätten (La Neuveville VD).
- 1979** Fahnenweihe der Röllelibutzen mit Internationalem Sommer-Maskentreffen auf dem Stossplatz. Fahnenpaten: Paula Meile, Altstätten und Alois Ritter, Rorschacherberg.
- 1980** Mitwirkung an den Ausstellungen Grün 80 in Basel und Comptoir de Martigny jeweils am Kantonaltag. Teilnahme am Umzug 200 Jahr-Feier der Stadtfeuerwehr Carouge-Genf.
- 1981** SBB-Fahrt ins Blaue mit Begleitung der Röllelibutzen.
- 1982** Briefmarkenserie mit Brauchtum der Schweiz die 30-er Marke ist ein Altstätter-Röllelibutz.
- 1984** Teilnahme am Umzug des Eidgenössischen Turnfest in Winterthur und am Umzug der Nationalen Briefmarken-Ausstellung in Zürich.
- 1985** Mitwirkung an der 100 Jahrfeier Schweizerischer Bäckerverband und in Altstätten an der G 100.
- 1986** Teilnahme am Umzug des NEG-Treffen in Urdorf.
- 1989** Der Altstätter-Fasnachtsumzug wird live im Schweizer Fernsehen übertragen.
- 1990** Besuch des internationalen Maskentreffen in Buchen im Odenwald D. Teilnahme an der City of Festivals Parade in Milwaukee USA mit 10 Tagen Aufenthalt in den USA von über 30 Vereinsmitgliedern. Besuch am Kantonaltag in La Chaux-de-Fonds an der MODHAC.
- 1991** Teilnahme an der Fernsehübertragung „Gala für Stadt und Land“ mit Wisel Gyr, an den Umzügen zur 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft in Brunnen SZ. Mitwirkung am Stadtfest in St. Gallen, sowie am Kantonaltag der OLMA. An alle Veranstaltungen hat uns die Stadtmusik Altstätten begleitet.
- 1992** Teilnahme am Sechseläuten-Umzug in Zürich mit der Stadtmusik. Kanton St. Gallen ist Gastkanton.
- 1993** Umzug am Internationalen Maskentreffen in Siebnen SZ.
- 1994** 75-Jahr Jubiläum des Röllelibutzen-Vereins mit Festspiel. Verfasst und inszeniert durch Max Pflüger, Abtwil/Altstätten mit über 500 Akteuren. Aufführung an zwei Abenden im Sonnensaal mit gegen 1'000 Zuschauern. Jubiläumsumzug am Sonntag. Besuch mit Delegation des Kanton St. Gallen an der Internationalen Bodensee-Messe in Friedrichshafen D.
- 1996** Fahnenweihe der Jungbutzenfahne am Botza-Obed. Fahnenpaten: Sonja Finger und Ruedi Ritter. Auftritt an der GV ASTAG (Schweiz. Nutzfahrzeugverband) in Altstätten.
- 1998** Ferdi Segmüller wird an der Hauptversammlung zum Ehrenpräsidenten ernannt.
- 2000** Auftritt an der GV der Schweiz. Raiffeisenbanken in Altstätten.
- 2001** Durchführung der Delegiertenversammlung des HEFARI Schweizer Fasnachtsverband in Altstätten mit gegen 600 Teilnehmern durch alle Altstätter Fasnachtsvereine, verbunden mit einem Städtlifest.



- 2002** Auftritt in der Schaukäserei Emmental, Internat. Maskentreffen „555 Jahre Fasnacht“ in Buchen im Odenwald D, Delegiertenversammlung der Eidgen. Trachtenvereinigung in St. Gallen und an der Schweizerischen Landesausstellung „EXPO“ in Neuchâtel.
- 2003** Schweizer Fernsehen sendet direkt aus Altstätten „Bsuech in“ mit Beteiligung der Röllelibutzen und der Stadtmusik. Übergabe eines neuen Kostüms an das Fasnachtsmuseum in Binche B mit Teilnahme am Stadtfest. Umzugsbesuche in Murrhardt D und Mulhouse F.
- 2005** Teilnahme am Internat. Narrentreffen in Lörrach D mit über 11'000 Masken. Auftritte an der GV Kantonalbank St. Gallen in St. Gallen und an der DV Schreinermeister-Verband in Altstätten.
- 2006** Teilnahme am Internationalen Narrentreffen in Baar CH, als Gastgruppe mit der Lälli-Clique am Cortège in Basel.
- 2007** Auftritt am „225 Jahr Jokili“ – Internationales Narrentreffen in Edingen am Kaiserstuhl D und in Sarreguemines F. Schweizer Fernsehen sendet direkt aus Altstätten „SF bi da Lüt...“ mit Beteiligung der Röllelibutzen und der Stadtmusik Altstätten.
- 2008** Teilnahme 30 Jahre Städtlichlepfen Altstätten
- 2009** 90 Jahre Jubiläum mit Fahnenweihe 1919 -2009. Fahnenpaten: Marlis Mattle und Stefan Oeler. Patenverein: Stadtmusik Altstätten. Teilnahme am Internat. Narrentreffen in Bad Cannstadt D. Besuch aus Edingen am Kaiserstuhl.
- 2010** Teilnahme Landschaftstreffen in Siebnen.
Teilnahme Landschaftstreffen in Haslach im Kinzigtal D.
Teilnahme Kant. Musikfest mit der Stadtmusik Altstätten in Goldach/SG.
Einführung Konzept 2010+
- 2011** Teilnahme 44 Jahre Eulenzunft in Seelbach b. Lahr D.
Teilnahme 10 Jahre Guggigässler in Hinterforst/SG.
Fahnenweihe und 60 Jahre Tambourenverein Lüchingen/SG.
- 2012** 200 Jahre alter Harzer in Schömberg D.
Teilnahme Kinder Narrentreffen in Murg D.
Übertragung des Umzugs vom Sonntag von TSO und TVO.
40 Jahre GM Lavaria Lüchingen.
- 2013** Teilnahme Narrentreffen in Laufenburg CH + D.
Teilnahme Kinder Narrentreffen in Brunnen/SZ.
Übertragung des Umzugs vom Sonntag von TSO und TVO.
- 2014** Teilnahme Fasnacht in Einsiedeln/SZ.



Die Röllelibutzen haben (ohne Erwähnung in der Chronik) ein- oder mehrmals mit ihren Auftritten die Fasnachtsumzüge bereichert in:

Österreich: Altach, Feldkirch, Götzis, Höchst, Hohenems, Mäder,

Deutschland: Aichhalden, Bad Buchau, Bad Säckingen, Büsingen, Dettingen, Haslach, Konstanz, Langenargen, Ravensburg, Stockach, Wangen/Allgäu, Weissenau, Wurmlingen,

Liechtenstein: Ruggell, Schaan

Schweiz: Arbon, Baar, Benken SG, Beringen, Berschis, Brunnen, Diessenhofen, Dottikon, Ermatingen, Flums, Frauenfeld, Galgenen SZ, Glarus, Glattbrugg, Gossau SG, Kreuzlingen, Küssnacht am Rigi, Lachen SZ, Laufenburg, Pfäffikon SZ, Rebstein, Reichenburg, Rheinfelden, Rorschach, St. Margrethen, Sargans, Schindellegi, Siebnen, Stein am Rhein, Thalwil, Thayngen, Trübbach, Tuggen, Unterägeri, Urdorf, Wattwil, Willisau, Winterthur, Wollerau, Zürich

Botza-Obed:

Der Vereinsabend wurde von 1945 - 1998 jeweils 2-3 Wochen vor der Fasnacht abgehalten. Von 1999 – 2004 fand eine Verschiebung in den November statt, welcher jeweils als Fasnachtseröffnung gestaltet wurde. Von 2005-2011 wurde der Vereinsanlass nicht mehr an einem Abend, sondern als Botza-Nomittag an einem Sonntag im November organisiert.